

# In der Felswand

**Der Fürstensteig ist eine der klassischen Wanderungen in Liechtenstein. Mit Wanderleiterin Rosaria Heeb wird die altbekannte Tour aber zu einem neuen Erlebnis. Eine Reportage direkt aus dem Steilhang.**

*Gaflei.* – Die Sonnenstrahlen haben den Rotenbodnerwald noch nicht erreicht. Dennoch erklimmen schon einige Autos die kurvige Strasse von der Masescha, oberhalb Triesenberg in Richtung Gaflei. Ein junger Fuchs huscht über die Strasse und sucht Schutz im anliegenden Gebüsch. Entspannt wartet er dort den Verkehr ab – es scheint, als sei er die vormittägliche Aufregung bereits gewöhnt.

Die ersten Wanderer kehren bereits zurück, als um kurz vor neun Uhr Rosaria Heeb mit ihrem blauen Geländewagen auf den Parkplatz braust. Es scheint als könnte sie die Strecke hoch zur Gaflei auch mit verbundenen Augen fahren, so gut kennt sie sich hier aus. Mit ihr als Wanderleiterin soll es heute über den Fürstensteig auf den Alpispitz gehen, eine der beliebtesten Wanderungen Liechtensteins. Viele machen diese Tour mehrmals im Jahr. Verständlicher Weise, verliert sie doch niemals ihren Reiz. Heute gilt deshalb: Der Weg ist das Ziel.

## Und los gehts

Freundlich lächelnd begrüsst Rosaria, noch in Badelatschen, die Wandergruppe. Der Anblick ihres Schuhwerks trägt allerdings. Braun gebrannt und mit Wanderbekleidung, -rucksack und -stöcken bestens ausgerüstet ist sofort klar: Hier in den Bergen fühlt sich die junge Eschnerin wirklich zu Hause.

Eine Journalistin aus dem bayrischen Regensburg ist noch auf dem Weg mit dem Bus zu uns. Zeit noch einmal den atemberaubenden Blick über das Rheintal und auf die Churfürsten zu geniessen. Der Blick zum Himmel macht Mut, dass die angekündigten Gewitter noch eine Weile auf sich warten lassen. Hoffentlich bleibt das auch so.

Kaum sind Rosarias Badelatschen den gut eingelaufenen Wanderschuhen gewichen trifft auch der letzte Teil der Gruppe ein. Etwas verunsichert präsentiert die aus dem Ruhegebiet stammende Reporterin, die Liechtenstein für eine Reportage über die Walsers bereist, ihre noch wenig gebrauchten Schuhe. Nach einem prüfenden Blick auf deren Sohle meint Rosaria: «Tiptop!» – und schon kann es losgehen. In gemächlichem Tempo, «Wir sind ja in den Bergen und nicht auf der Flucht», so die Wanderleiterin schmunzelnd, bewegt sich die Gruppe den Waldweg in Richtung Einstieg in den Fürstensteig hoch.

## Beruhigende Worte

Nach wenigen Höhenmetern liegt er vor uns: Der Fürstensteig. Nach spätem Schneefall sei dieses Jahr hier die erste Wanderung erst Mitte Juni möglich gewesen, sagt Rosaria. Mit etwas besorgtem Blick auf den steilen Abhang fragt die deutsche Journalistin: «Bist du sicher, dass es hier ein Durchkommen gibt?» Beruhigend antwortet Rosaria: «Keine Sorge es sind an allen schwierigen Passagen Drahtseile angebracht.» In einer heiklen Situation fokussiere man sich am Besten auf etwas anderes, ratschlagt sie. «Denn in 95 Prozent der Fälle existiert die Gefahr nur im Kopf.»

Besser man vermeidet den Blick nach Links, wo der Felsen schroff abfällt. Als die ersten Schritte auf dem Fürstensteig zurückgelegt sind, erklärt Heeb, dass der Auftrag zur Erbauung des Wanderwegs 1889 vom damaligen Fürsten Johann II. ausging. Nur schwer lässt sich erahnen, mit welchen Mühen der Weg damals erstellt wurde. Vom Tal aus betrachtet, ist es auch heute kaum vorstellbar, dass hier ein Weg entlang des Felsens führen könne. Hunde auf dem Fürstensteig? Zur allgemeinen Verwunderung



**Am Ziel:** Auf 1997 Metern Höhe präsentiert sich stolz die Wandergruppe mit Rosaria Heeb links als Wanderleiterin. Bilder Rosaria Heeb

überholt eine rüstige Wanderin unsere Gruppe – in Begleitung von Sissi, einer kleinen Terrierdame. Dem Vierbeiner scheint das Gelände wohl vertraut. Furchtlos trippelt er mit seinen kurzen Beinchen über das Geröll. Die freundliche Wanderin gibt zu erkennen, dass Hund und Frauchen hier keineswegs zum ersten mal entlang laufen.

## Vorsicht Steinschlag

Das wirft natürlich die Frage auf, wie oft eigentlich Rosaria Heeb hier schon entlang gekommen ist: «Ich habe nie gezählt, aber der Fürstensteig wird einem nie langweilig, präsentiert er sich doch jedes Jahr neu.» Jedes Jahr verändert sich der Fels in Folge von Schneeschmelze und Gewittern und so bleibt hier selten ein Stein lange auf dem anderen. Rosaria präsentiert die Stelle an der vor einigen Jahren noch eine Bank erschöpfte Wanderer zu einer Pause einlud. Der Rastplatz ist nur noch zu erahnen: Anstelle festen Untergrunds gähnt der Abgrund. Mit etwas mulmigem Gefühl fragt ein Teilnehmer: «Da sass doch hoffentlich niemand auf der Bank, als der Felsen abstürzte?!»

Bald schon steigen alle Wanderer über die Leiter, die auf die letzten Meter zum Gafleisattel führt. Damit ist das abenteuerlichste Stück des Fürstensteigs überwunden. In weiser Voraussicht steht gleich nach dem Abschluss des Fürstensteigs eine Bank mit bester Aussicht. Dort treffen sich alte Bekannte. Frauchen und mittlerweile auch Herrchen ruhen sich mit ihrem vierbeinigen Begleiter ebenfalls dort aus.

## Zum ältesten Gipfelkreuz im Lande

Die Verschlaufpause ist eine gute Gelegenheit für ein persönliches Gespräch mit unserer Führerin: «In den Bergen kann ich die Sorgen vom Tal zurücklassen», erklärt Liechtensteins erste Wanderleiterin. Zu ihrem Studium des Unternehmertums an der Universität Liechtenstein sei das Wandern für sie der ideale Ausgleich zum vielen

Sitzen im Hörsaal. Schon seit Langem sind die Berge zu ihrer Passion geworden und durch ihr Engagement bei der Liechtensteinischen Bergrettung lag der Gedanke an eine Ausbildung zur Wanderleiterin nahe.

Über den «Chemi» auf 1937 Metern geht es nun weiter zum Alpispitz, dem letzten Höhepunkt und eigentlichem Zielpunkt der Tour. Schon seit 1944 thront ein Gipfelkreuz an dieser Stelle, das erst im vergangenen Jahr ersetzt wurde.

Nach den Anstrengungen des Anstiegs schmeckt der Proviant richtig gut! Der grosse Clou sollte aber noch folgen: «So und jetzt gibt es einen Espresso!», verkündet Rosaria. Wie bitte? Espresso auf dem Alpispitz – wohl ein Scherz. Nichts der Gleichen. Mit Hilfe einer «Handpresso»-Maschine und mitgebrachtem heissem Wasser bietet die Wanderleiterin der Runde die Tassen an. Allerdings muss zuerst kräftig gekurbelt werden. Der nötigen Druck ist beim Handpresso durch Kurbeln zu erzeugen – eine schweissstreibende Aufgabe. Dann ist es endlich da: Der Espresso in schwindelerregenden 2000 Metern Höhe, eine clevere Geschäftsidee.

## Leidenschaft zur Berufung

Einen ebenso cleveren Einfall hatte Rosaria Heeb auch vor vier Jahren. Ihre Passion erklärte sie kurzentschlossen zu ihrem Metier. Heute führt sie und ihr Team von erlebnis.li Wanderfreudige aus der ganzen Region, aber auch Briten und Amerikaner durch die Liechtensteiner Alpen. Besonders ihre Schneeschuhwanderungen und eine viertägige Wanderung zu den hiesigen Berggäulen erfreuen sich bei Liechtensteinern grosser Beliebtheit.

Mit Rosaria Heeb unterwegs zu sein ist eine grosse Freude. Nicht zuletzt auch wegen ihrer entspannten Art. Auch wenn der Fürstensteig wohl für viele zu den Standardwanderungen gehört, fühlt sich in Rosarias Begleitung die Wanderung wie eine Neuentdeckung an. (jhr)

## Espresso auf dem Alpispitz



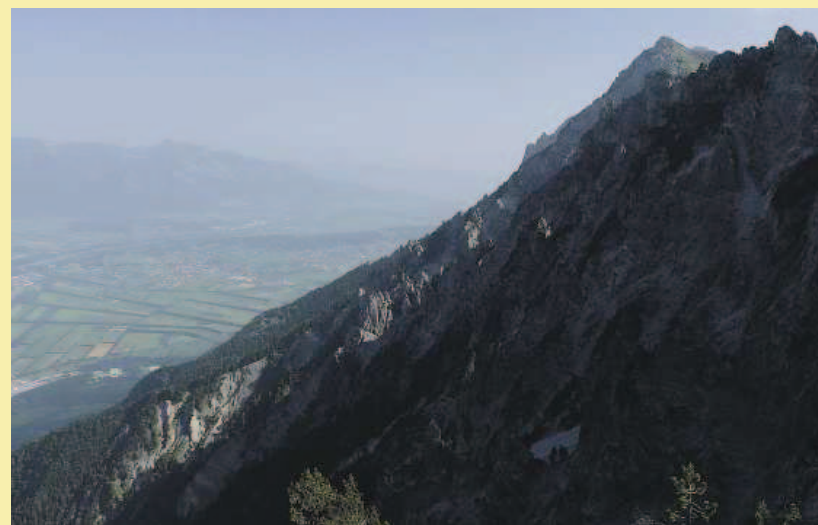
**Dem Abhang entlang:** Der Weg über den Fürstensteig verändert sich durch Felsstürze von Jahr zu Jahr.



**Kennt die Berge wie ihre Westentasche:** In den Bergen lässt Rosaria Heeb ihre Sorgen vom Tal zurück.



**Frisch aufgebrüht:** Mit Hilfe der «Handpresso»-Maschine fehlt auch der heisse Espresso nicht – selbst in luftigen Höhen.



**Malerischer Blick ins Tal:** Vom Fürstensteig lässt sich das Rheintal gut überblicken – an schönen Tagen bis zum Bodensee.



**Geschafft:** Am Bärghellasattel erwartet die Wanderer eine erholsame Pause – Zeit auf den zurückgelegten Aufstieg stolz zu sein.